

Predigt am 27.05.2018 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus



„Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: ‚Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!‘ Als er aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer. Und er spricht zu ihnen: ‚Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.‘ Sie aber verließen sogleich die Netze und folgten ihm nach. Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater

Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten; und er rief sie. Sie aber verließen sogleich das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach. Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk. Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie. Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan“ (Matthäusevangelium 4,17-25).

1. Jesus (be)rufft uns und heilt uns!

A) Jesus (be)rufft uns

„Als er aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer.“

„Und er spricht zu ihnen: ‚Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.‘“ Es steht nicht: Jesus sprach, sondern Jesus „spricht“!¹ Jesus spricht dies heute auch zu uns. Er beruft uns in seine Nachfolge und in seinen Dienst. Jesus macht uns zu Menschenfischern. Die Jünger wurden von Fische-Fischern zu Menschen-Fischern.² Einige fühlen sich vielleicht jetzt schon unter Druck und wissen (noch) nicht, wie sie ihren Glauben an Jesus weitergeben können. Blicken wir nach vorne: Der Eglifigur-Fischer fängt mit seinem Netz unterschiedlich farbige Fische. So ist es bis heute. Jesus hatte ganz unterschiedliche Jüngerinnen und Jünger und ganz unterschiedliche Fische.

„Sie aber verließen sogleich die Netze und folgten ihm nach.“ Die ersten beiden Jünger Petrus und Andreas waren Jesus sofort gehorsam. Sie liessen alles stehen und liegen und zogen mit Jesus auf dem Weg.

„Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten.“ Damals flickten Fischer ihre Netze am Tag und fischten in der Nacht. *„und er rief sie. Sie aber verließen sogleich das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.“* An anderen Stellen der Bibel lesen wir, wie Jesus sowohl Simon als auch den Gebrüdern Jakobus und Johannes neue Namen verliehen hat: *„und er gab dem Simon den Beinamen Petrus“³, d.h.*

¹ Es ist das sogenannte historische Präsens.

² Jesus verwendet ein humorvolles Wortspiel, um uns auf den Ernst der Evangelisation aufmerksam zu machen.

³ Markusevangelium 3,16b.

Fels.⁴ Jesus nannte Jakobus und Johannes „*Donnersöhne*“⁵, weil sie teilweise sehr energisch auftraten.⁶ Diese vier Jünger gehörten zum innersten Kreis der Jünger von Jesus. Weil Jesus diesen Jüngern neue Namen verliehen hat, kann man daraus schliessen: Etwas Neues fängt an, das so bedeutend ist, dass sie sogar von Jesus einen neuen Namen erhalten.⁷ Wenn wir Jesus ganz nachfolgen, beginnt Jesus an unserem Charakter zu feilen und es scheint so, wie wenn wir einen neuen Namen erhalten, so tiefgreifend verändert Jesus uns zum Positiven.

B) Jesus heilt uns!

„Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.“

a) Jesus lehrt uns

Jesus *„lehrte in ihren Synagogen“*, indem er erklärte, dass das Alte Testament von ihm handelt.⁸

b) Jesus verkörpert das EVANGELIUM

Jesus *„predigte das Evangelium des Reiches“*: Gott ist König und fordert von uns Gehorsam zu seinem Wort der Bibel.

c) Jesus heilt uns

Jesus *„heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.“* ... *„Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.“* Mehrmals steht hier, dass Jesus viele Menschen von unterschiedlichen Krankheiten geheilt hat. Noch heute ist es so, dass Jesus uns an Körper, Seele und Geist heilen kann... in einem Monat werde ich näher auf die Heilungen von Jesus eingehen in der Predigt *„Verletzte verletzten, Geheiligte heilen.“*

d) Jesus hat Nachfolgerinnen und Nachfolger

„Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.“ Menschen aus allen vier Himmelsrichtungen strömten zu Jesus.

⁴ Vgl. Matthäusevangelium 16,18.

⁵ Markusevangelium 3,17.

⁶ Vgl. Lukasevangelium 9,54.

⁷ Vgl. 2.Korintherbrief 5,17.

⁸ Vgl. Lukasevangelium 4,16-30.

2. Jesus macht uns zu Menschenfischern: Er befähigt uns, unsere Freunde zu ihm zu bringen

„und sie brachten zu ihm alle Leidenden.“ Namenlose Leute, die ihre Familienangehörigen, Freunde und Verwandte zu Jesus brachten. Genau dies ist auch unsere Aufgabe als Menschenfischer: Leidende zu Jesus zu bringen. Im Mitarbeiterhandbuch von *Life on Stage* taucht oft der Begriff VIP auf: *very important person* (sehr wichtige Person). Was sind VIPs? Lange Zeit dachte ich: Meine VIP können meine Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn sein, die ich gern habe und von denen ich hoffe, dass sie zu Jesus finden und die ich deswegen regelmässig treffe. Dabei ist es umgekehrt: unsere VIPs sind diejenigen, die uns einladen. Das sind diejenigen, denen es nichts ausmacht, dass wir an Jesus glauben. Wie können wir Menschen zu Jesus führen?

A) Wir beten für unsre Mitmenschen

Beten für VIPS. Namen aufschreiben auf Buchzeichen, das man in Bibel legen kann. Auf dem Armband sind drei Sterne abgebildet, für jeden VIP einen. Regelmässig für sie beten. Was ich von den Vorbereitungen für die Evangelisationen gelernt habe: Nicht (nur zu) beten: Bitte Gott, errete sie. Sondern: schenke mir Mut, sie mit dir bekannt zu machen. Gott will alle Menschen⁹ retten, doch er braucht zur Umsetzung seiner Pläne oftmals Menschen.

B) Wir laden Menschen an Evangelisationen ein

Evangelisationen sind Veranstaltungen, die zum Glauben an Jesus Christus einladen.

a) Am Samstag, 09.06.2018 um 20.00 Uhr wird hier in der Kirche Leutwil das Gospelkonzert *Happy Voices*¹⁰ stattfinden. 22 Sängerinnen und Sänger aus der Region Bremgarten werden fröhliche Gospellieder singen und ich werde das EVANGELIUM erklären. Einladungen werden in alle Haushalte verteilt. Gerne können Sie noch weitere Flyer mitnehmen. Es lohnt sich, die Nachbarn, Freunde und Familienmitglieder nochmals persönlich einzuladen!

b) Das Adoniakonzert *Vom Saulus zum Paulus*¹¹ am Freitag, 05.10.2018 um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Leutwil. Adoniamusicals machen Kinder froh und Erwachsene ebenso!

c) Unsere Grossevangelisation *Life on Stage*¹², die vom 12. bis 18. November 2018 in Oftringen auf der Spielwiese stattfinden wird.

C) Wir sehen unseren Hauskreis als Ressource

Für die Hauskreise gibt es einen speziellen Kurs, um den evangelistischen Lebensstil zu stärken: *VIP-Training Smallgroup*.¹³ Jede Hauskreisleiterin und jeder Hauskreisleiter kann sich bis November überlegen, ob er oder sie bereit sind, neue Leute aufzunehmen. Ein Hauskreis ist etwas sehr Persönliches, immerhin trifft man sich im eigenen Haus! Unser Ziel besteht darin, die Menschen, die neu zu Jesus gefunden haben, in unserer Kirchengemeinschaft herzlich willkommen zu heissen.

⁹ Vgl. 1.Timotheusbrief 2,4-5.

¹⁰ <http://www.happy-voices.ch/>

¹¹ <https://www.adonia.ch/konzerte/junior>

¹² www.lifeonstage.ch

¹³ Online bestellbar unter: www.lifeonstage.ch/shop

3. Entkräftung von Einwänden: Warum überhaupt Jesus?

A) Einige werden jetzt wohl einwenden: Warum sollen wir unsere Mitmenschen überhaupt zu Jesus führen?¹⁴ König Friedrich II. (1712-1786) von Preussen hat den Spruch geprägt: „Jeder soll nach seiner [eigenen] Façon selig werden“ im Sinne von: Jeder soll selber entscheiden, welche Religion für ihn die richtige sei. Biblisch gesehen hat er sowohl recht als auch unrecht: Auf der einen Seite gibt Gott jedem von uns eine grosse Ver-Antwortung:¹⁵ Jede und jeder ist selber verantwortlich für das, was er/sie denkt, fühlt, glaubt und tut. Auf der anderen Seite können wir nur dank Jesus Christus selig werden!¹⁶

B) Warum brauchen wir Jesus? Gott wollte nicht, dass wir ihn nur schwammig verehren oder nur vermuten, dass es irgendeine höhere Macht gibt. Sondern in seinem Sohn Jesus Christus hat er sich offenbart, er hat sich uns klar und deutlich gezeigt. Im Johannesevangelium spricht Jesus: „Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.“¹⁷ Wenn wir an Jesus glauben, ehren wir Gott, den Vater, weil Gott seinen Sohn Jesus zu uns geschickt hat. Es gibt ein Tabu in unserer Gesellschaft: Ehre. Wir leben in einer Kultur der Unehre und Schande. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass viele Medien Freude daran haben, Menschen zu entehren und schlecht zu machen (kritisieren ist einfacher als loben). Ich habe erst drei Nachrufe verfasst, aber zu meinem eigenen Erstaunen gemerkt, dass besonders Männer sich dafür interessieren, wenn jemandem die letzte Ehre erwiesen wird. Gott will uns ehren und mit uns eine persönliche Beziehung führen. Jesus ist der Mittler zwischen Gott und uns Menschen, weil er gleichzeitig Gott und Mensch ist. Er ist für uns gestorben und auferstanden und deswegen können wir frei von Schuld werden.

C) Warum rede ich immer vom *Life on Stage*, obwohl es erst in einem halben Jahr im November stattfinden wird? Gott gibt uns die Möglichkeit, unsere zerrissenen Netze zu reparieren. In dieser Zeit können wir Jesus besser kennen lernen und selber Seelsorge in Anspruch zu nehmen. Ausserdem Streit schlichten, wo dies nötig ist. Eine Möglichkeit besteht darin, nach dem Gottesdienst von 11.00 bis 13.00 Uhr die Ausstellung im Kirchgemeindehaus Dürrenäsch anzuschauen und dabei Gott im Gebet zu fragen: „Gott, begegne mir und sprich zu mir, dass ich Schritte auf dich zugehen darf!“ Das ist natürlich eine andere Haltung als: ich schaue einmal ein bisschen die Egli-Figuren an... Am Freitagabend gab es Menschen, die von Gott tief berührt wurden.

D) Einige Christen zucken zusammen, wenn sie die Reiz-Worte Evangelisation oder Mission hören. Viele Christen genieren sich, allgemein vor Menschen zu sprechen oder gar über ihren Glauben zu reden. Du musst jedoch kein zweiter Billy Graham (1918-2018) werden, der vor Millionen Menschen predigt. Es genügt, wenn du wie (der sonst unbekannt) Albert McMakin andere Menschen in den Gottesdienst oder zu einer Evangelisation einlädst. Einer davon war 1934 Billy Graham, der sich so bekehrte. „Wir können nicht alle ein Billy Graham sein, aber wir können das tun, was Albert McMakin tat: Wir können unsere Freunde zu Jesus bringen.“¹⁸ Pfarrer Ernst Sieber (1927-2018) lud Obdachlose in Zürich immer zu seinen Gassengottesdiensten ein. Einmal kam ein Drögeler zu ihm und sagte:

¹⁴ Mehr Infos im Buch: Timothy Keller, *Jesus: Seine Geschichte, unsere Geschichte*, Basel: Brunnen, 2012.

¹⁵ Als reformierter Theologe spreche ich absichtlich von „Ver-Antwortung“ und nicht vom freien Willen. Unser Wille ist nicht frei, sondern an die Sünde geknechtet. Dennoch tragen wir eine grosse Verantwortung, weil wir Gott beim Jüngsten Gericht Rede und Antwort werden geben müssen.

¹⁶ Vgl. Johannesevangelium 14,6; Apostelgeschichte 4,12.

¹⁷ Johannesevangelium 12,26b.

¹⁸ Vgl. Nicky Gumbel, *Fragen an das Leben: Eine praktische Einführung in den christlichen Glauben*, Asslar: Gerth, 2015, S. 245-246.

„Aber ich glaube gar nicht an Gott.“ Er erwiderte: „Das macht nüt. Gott glaubt trotzdem an dich!“¹⁹ Gott hat in Jesus Christus den ersten Schritt auf uns Menschen zu gemacht.

E) Evangelisation ist nicht nur dazu da, um Menschen, die Jesus noch nicht kennen, zu ihm zu führen, sondern auch für diejenigen, die zwar Christen sind, aber aus einer Kirche ausgetreten sind, weil sie schlechte Erfahrungen gemacht haben oder verletzt oder enttäuscht wurden.²⁰ Eine Evangelisation ist immer eine Möglichkeit, jemanden in unsere Kirchenfamilie einzuladen.

Schluss

Einerseits ist es eine grosse Ehre für uns, dass wir ein Teil der Kirchengeschichte sein dürfen, indem wir Instrumente und Werkzeuge seiner Liebe sind. Andererseits ist es uns klar, dass Jesus derjenige ist, der uns beruft und dass wir ganz abhängig sind von seinem Wirken. Wir können nichts forcieren: *„Und er [= Jesus] spricht zu ihnen: ‚Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.‘“* Amen.

Anmerkungen

A) Die Bibel ist schonungslos ehrlich: Viele Menschen kamen zu Jesus, damit er sie heilte. Aber nur wenige sind ihm wirklich nachgefolgt.

B) Bereits im Alten Testament spricht Gott: *„Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht der HERR, die sollen sie fischen.“*²¹

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Wie hat Jesus dich berufen? War es eine plötzliche Begebenheit oder eher eine stetige Entwicklung in seine Nachfolge hinein?

B) Wo sind deine Baustellen in deinem Leben als Christ allgemein oder im Hinblick auf deinen Auftrag als Menschenfischer? Gott schenkt dir Zeit, diese Punkte anzugehen.

B) Welches sind deine drei VIPs, Menschen, die offen sind für den christlichen Glauben, die du an Evangelisationen einladen kannst? Bitte Gott darum, dir im Gebet zu zeigen, welche drei Personen es sind.

¹⁹ Diese Anekdote habe ich im Nachruf des Tagesanzeigers gefunden: Réda El Arbi, Ich bin de Ernscht..., Tagesanzeiger, 21.05.2018. <https://blog.tagesanzeiger.ch/stadtblog/2018/05/21/ich-bi-de-ernscht/>

²⁰ Vgl. Rebekka Schmid, Evangelisation ist nicht nur für die „Verlorenen“, www.livenet.ch, 25.05.2018.

²¹ Jeremia 16,16a.